



HAYMATLOS

edition  
assemblage

Bahati  
Glaß

*Wie  
Leben geht*

Bibliografische Information der Deutschen Bibliothek:  
Die Deutsche Bibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie;  
detaillierte bibliographische Daten sind im Internet über <http://dnb.ddb.de> abrufbar.

Bahati Glaß

## Wie Leben geht

Reihe: Haymatlos  
Herausgeber\*innen: Tamer Düzyol & Taudy Pathmanathan

1. Auflage, 2024  
ISBN: 978-3-96042-185-6  
© edition assemblage

Gefördert durch die Kunststiftung NRW

Kunststiftung  
NRW

---

edition assemblage  
Rudolf-Diesel-Straße 37 | 48157 Münster  
[info@edition-assemblage.de](mailto:info@edition-assemblage.de) | [www.edition-assemblage.de](http://www.edition-assemblage.de)  
Mitglied der Kooperation book:fair

Umschlag: Bahareh Orooji  
Illustrationen: Lea-Joana Wöll  
Lektorat: Olaide Frank & Alina Plohmann  
Satz: Carina Büker | edition assemblage  
Druck: Interpress | Printed in Hungary 2024

Eigentumsvorbehalt:  
Dieses Buch bleibt Eigentum des Verlages, bis es der gefangenen Person direkt ausgehändigt  
wurde. Zur-Habe-Nahme ist keine Aushändigung im Sinne dieses Vorbehalts. Bei  
Nichtaushändigung ist es unter Mitteilung des Grundes zurückzusenden.



Bahati Glaß

# *Wie Leben geht*

**HAYMATLOS** 

 edition  
assemblage

*FÜR AMIRA*

# *Inhalt*

## **Tochter dreier Mütter**

- 13 Tochter dreier Mütter
- 16 Begleitung
- 17 Überleben
- 18 Am Morgen
- 19 Vermissen
- 20 Begegnung
- 21 Für L.
- 23 Zwischen Gräsern
- 24 Schmetterlingskönigin
- 25 An manchen Tagen
- 26 Altes Kapitel
- 27 Beinahe ein Jahrhundert
- 28 Ich, Mensch

## **Wortgewalt**

- 33 Geister der Vergangenheit
- 34 Baseballschläger
- 36 Schwarzer Ozean
- 37 Selektive Solidarität
- 38 Über den Wolken
- 39 Gefangen
- 41 Im Kettenkarussell
- 43 Entzauberung
- 44 Die Einen, die Anderen
- 45 Wortgewalt
- 47 Nicht so wie du
- 49 Tanzen
- 50 Wir müssen nicht mehr

## **Wie Leben geht**

- 55 Wie Leben geht
- 56 Ausnahmeerscheinung des Lebens
- 57 Für A.L.
- 58 Ruhemodus
- 59 Zweisiedlerei
- 60 Für mein Kind
- 61 Vom Wochenbett zum Sterbebett
- 63 Die Kleine
- 64 40 + 6
- 65 Beschützen
- 66 Am Abend
- 67 Wundern
- 68 Prägungen.Erfahrungen.Traumata.
- 70 Für Oma
  
- 73 Danksagung
- 75 Vita

*Tochter  
dreier Mütter*



## Tochter dreier Mütter

Die erste Mutter hat mich geboren  
und schon geliebt, als ich in ihrem Bauch war

Doch wie ist das möglich ohne Selbstliebe?  
Überhaupt gar nicht

Und kaum erblickte ich das Licht der Welt  
war sie nicht da, überhaupt gar nicht  
Machte sich rar, verschwand vom  
Wochenbett auf den OP-Tisch  
und ließ mich allein an der Flasche hängen  
Sie kam immer wieder zurück  
immer wieder krank oder erholt

Doch manchmal sah ich sie überhaupt gar nicht  
oder nur mit ihren Männern,  
die mochte ich überhaupt gar nicht

Ich war ihre erste Tochter

\*

Die zweite Mutter hat mich erzogen  
Tag für Tag war sie bei mir  
sorgte für mich und gab mir Liebe

Ich war ihre letzte Tochter,  
doch ich durfte sie nie Mama nennen

Und als ich immer größer wurde  
und sie immer kleiner  
da merkte ich, sie verstand mich überhaupt gar nicht  
und ihre Welt gefiel mir überhaupt gar nicht

Wo war das Band, das uns verband  
ich war diejenige, die verschwand  
fuhr über den Berg, blieb auf Distanz  
doch kam immer wieder zurück

\*

Die dritte Mutter  
traf ich mit 27

Sie nahm mich in ihre Arme und nannte mich  
Erstgeborene  
Sie kämmte meine Haare und flocht sie  
zu Zöpfen  
Freute sich an meiner fraulichen Energie im Haus  
Freute sich an unserer Geschichte  
und erinnerte sich an die Zeit in Westdeutschland  
Sie  
mit meinem Vater  
und ich, die kleine Tochter alleine  
im Osten  
Doch nachdem die Mauern gefallen waren,  
keimte neue Hoffnung

\*

Manchmal  
komme ich durcheinander  
in dem Meer  
an Brüsten und Hüften  
an Hosen und Schürzen  
an Gerüchen und Gewürzen  
an Meinungen und Sichten  
an Gewohnheiten und Stimmungen

Doch da, wo Welten aufeinanderprallen,  
da ist mein Platz  
Und da, wo ich zwiegespalten,  
da ist ein Schatz,  
den ich umkreise  
und den ich ergreife

Als Tochter dreier Mütter



## Begleitung

Es gab Zeiten,  
in denen ein Buch mein einziger Begleiter war

Bis tief in die Nacht hinein  
steckte ich mit ihm unter einer Decke  
und vergrub mich in seinen Seiten

Als niemand mit mir sprechen wollte,  
sprach das Buch zu mir

## Überleben

Ich darf nicht sein, wie ich bin  
Ich bin das Unglück, bin nicht richtig  
Was ich sage, ist nicht wichtig  
Was ich denke, behalte ich für mich  
Sie würden meine Worte bloß zerschreien  
Sie würden meine Worte vernichten  
Ich schweige mich aus, um mich zu schützen  
Ich weiche ihnen aus und halte Ausschau nach  
Verbündeten  
Ich ducke mich und zucke nicht  
Ich entwische, schlage Haken, keile aus, flüchte  
Ich gehe ihren Fallen aus dem Weg  
Ich weine und ich zittere und bebe  
Ich überlebe und ich gehe meinen Weg

## Am Morgen

Du liegst mir auf den Lippen  
verschlafen  
bewegungslos  
doch regungsvoll  
Als Traum nach dem Nachttraum  
zu Anbeginn des Tages

In der Ruhe vor dem Ansturm  
an Information und Impression  
liegen wir  
beieinander  
Lippe an Lippe  
Haut an Haut  
Gefühl an Gefühl  
Frieden vor dem Weckerklingeln

## Vermissten

Ich vermisse  
die allumfassende Wärme  
das Lachen meines älteren Bruders  
das Lachen meiner dritten Mutter  
Ich vermisse mein Lachen  
Ich vermisse  
das Umherschlendern  
auf erdigen Wegen  
das Wiegen der Hüften  
das Wiegen meiner Hüften  
Ich wiege mich hier nicht mehr durch das Leben  
sondern stolpere,  
während ich mich erinnere  
und vermisse

Erinnerungen und Sehnsucht  
trage ich durch den Alltag  
und sie tragen mich  
auf asphaltierten Straßen

## Begegnung

Eine Begegnung  
Worte  
warm und berührend

Ich verstehe dich  
Wir sind Kompliz\*innen  
Ein Sonnenstrahl  
Eine Umarmung  
Lächeln  
Dankbarkeit

## Für L.

Unsere erste Verbindung war  
Hip Hop  
Dann stellten wir fest,  
dass wir die gleichen Schuhe hatten

Du ludst mich zu einem Treffen ein,  
das für mich so konspirativ klang  
und es wurde zu einem Fixpunkt in meiner See

Vieles, was du sagtest, war mir vertraut  
Was du machtest, war mir verständlich  
Was ich sonst nicht sagte, sagte ich  
Oft trennte uns nur der S-Bahnring

Und wenn wir zusammen  
unterwegs waren  
auf einem Dance oder im Park  
bei einer Linsensuppe oder einem Tee  
mit Spliff oder ohne  
mit Karl Marx oder Hannah Arendt  
mit Feldenkrais oder Yoga  
oder irgendetwas anderem  
– dann war das Glück

Im Sommer: Du im Schatten und ich in der Sonne  
Im Winter: Wir beide dick eingepackt

Und du immer mit deiner freien Schule  
Und ich immer mit meiner sozialistischen Disziplin  
Und du immer mit deiner Haut  
Und ich immer mit meinem Bauch  
Und du immer mit deinem Laufen  
Und ich immer mit meinem Rad

## Zwischen Gräsern

Und du immer mit deinem Zeichnen  
Und ich immer mit meinem Schreiben

Doch dann hast du plötzlich geschrieben  
Und ich habe gemalt  
für eine Weile

Und du immer mit deinen Problemen  
Und ich immer mit meinen Problemen  
Und wir immer so zusammen  
Und irgendwann nicht mehr

Du fehlst

Mäuse fledern durch die Luft  
Es schaukelt und maukelt  
Es hummelt und wummelt  
und tummelt und grummelt  
herum

Im Gedistel nistet es  
An den Halmen knistert es  
Auf den Wiesen buntet es  
und so Vielen mundet das  
üppige Grün  
Und ich  
mittendrin

Motorengesurm und Hintergrundrauschen  
verschwimmende Menschenstimmen,  
die klagen und wimmern  
sich winden und schlingern  
Doch hier zwischen Gräsern  
fühl ich mich  
frei